Authentisches Heimkino-Erlebnis.
Mehr entdecken

Salzburger Festspiele

Philipp Hochmair wird offenbar der neue »Jedermann«

Der »Jedermann« ist die Paraderolle bei den Salzburger Festspielen. Erst vor wenigen Tagen wurde bekannt, dass Michael Maertens nach nur einer Saison den Job schon wieder los ist. Sein Nachfolger soll bereits feststehen.

Von Bernd Noack
28.10.2023, 14.07 Uhr

Artikel zum Hören • 5 Min   Anhören

Schauspieler Philipp Hochmair (Archivbild): Sein aktueller Film war nicht als Bewerbungsschreiben für die Rolle auf dem Domplatz gedacht Foto: Barbara Gindl / picture alliance/dpa

Zwischen zwei Vorstellungen seines Films »Jedermann und ich« bei den Hofer Filmtagen platzte in dieser Woche die Meldung hinein: Der Schauspieler Philipp Hochmair soll im Jahr 2024 bei den Salzburger Festspielen die Rolle des Jedermann übernehmen. Das berichteten übereinstimmend alle großen österreichischen Zeitungen. Auf Nachfrage schrieb das Pressebüro des Festivals, man »kommentiere diese Spekulationen über die zukünftige Besetzung nicht«. Ein Dementi blieb damit jedoch aus. Und so saß Hochmair in einem Hofer Café, gab zwar zu, dass er sich freue, äußerte aber gleichzeitig seinen Unmut über die Kommunikation. Er wollte sich da erst mal »nicht verhalten«, sagte er.

ANZEIGE
breuninger

Dass Film und mögliche Berufung in dieser Woche so zeitnah öffentlich wurden, ist sicherlich ein Zufall. Und auch wenn es so wirken mag, war der Film, den Hochmair mit der Regisseurin Katharina Pethke gemacht hat und in Hof erstmals vorstellte, nicht als Bewerbungsschreiben für die Rolle auf dem Domplatz gedacht. Vielmehr fiel die Vorstellung mit einem anderen Ereignis zusammen: Die neue Schauspielchefin der Festspiele, Marina Davydova, hatte Anfang der Woche die gesamte »Jedermann«-Mannschaft sang- und klanglos entlassen. Den Regisseur Michael Sturminger, der das Stück dreimal inszeniert hatte, wollte sie ebenso wenig wieder sehen wie den bisherigen Hauptdarsteller Michael Maertens. S+ Die beiden erfuhren von dem Aus durch die Presse, rechtliche Schritte möchten sie sich wohl vorbehalten.

WERBUNG

Davydova begründete ihre Entscheidung mit künstlerischer Unzufriedenheit, Intendant Markus Hinterhäuser sprang ihr nach der ersten Aufregung bei. Man habe, so hieß es, bereits konkrete neue Pläne für das kommende Jahr im Kopf – Regie soll etwa der vor allem auf Opern spezialisierte kanadische Regisseur Robert Carsen führen.

Mehr zum Thema
S+ Philipp Hochmair: Gottes Elektrorocker Von Wolfgang Höbel
S+ Neue TV-Produktionen über NS-Verbrechen: Wie sympathisch darf man Massenmörder zeigen? Von Wolfgang Höbel

Schmusen mit dem Totenkopf

Ob Philipp Hochmair die Pläne schon kannte, als er zu den Filmtagen nach Hof gereist war, sei dahingestellt. Dass sein Werk den programmatischen Titel »Jedermann und ich« trägt, deutet zumindest darauf hin, dass Hochmair ein Interesse an der Rolle hat. Zudem hat er bereits mehr als 200-mal sein Solo »Jedermann (reloaded)« gespielt, auf allen großen deutschsprachigen Bühnen, immer wieder im ausverkauften Wiener Burgtheater und sogar einmal im altehrwürdigen Stephansdom zu Wien vor Erzbischof und Bürgermeister.

ANZEIGE
Wechseljahre: „BlickWechsel“ statt Jobwechsel
Acht von zehn Frauen leiden in den Wechseljahren unter Hitzewallungen und Schweißausbrüchen. Das kann sie im Beruf schnell an die Grenzen bringen. Dich auch? Dann ist jetzt Zeit für einen BlickWechsel! Die Initiative „BlickWechsel“ zeigt, wie Wechseljahre und Karriere vereinbar sind und stellt Materialien und Informationen zur Verfügung.
Distributed by CONATIVE
Werde aktiv!

»Jedermann (reloaded)«, Steyrermühl 2019: Hochmair spielt in seinem Solostück mit Funkenflug und barschem Sound Foto: Rudi Gigler; / imago images / Rudolf Gigler

In einem Parforceritt durch den gesamten Hofmannsthal-Text verkörpert Hochmair dabei zum barschen Sound seiner Band Die Elektrohand Gottes seit 2013 alle Rollen des Spiels allein. Er schwelgt in Goldglitter, schmust mit dem Totenkopf, greint als armer Sünder und arbeitet sich in schummrigem Kerzenschein vom Protzleben in die graue Gruft hinunter. Eine großartige, respektlose Performance, die vielen Besucherinnen und Besuchern des klassischen Dramas vermutlich nicht gefallen würde.

Im Jahr 2018 zeigte Philipp Hochmair, dass er auch anders kann. In Salzburg spielte Tobias Moretti damals die Paraderolle, erkrankte aber überraschend – und Hochmair wurde für fünf Vorstellungen engagiert. Er erntete Ovationen, dabei war das Spiel für ihn schwierig: Er musste sich plötzlich einer starren Regie fügen, über einen Stöpsel im Ohr wurde er auf der großen Bühne dirigiert.

Schon damals munkelte man in Salzburg, Hochmair würde ganz bestimmt einer der nächsten neuen Jedermänner werden. Es kam anders; engagiert wurden zuerst der extrem extrovertierte Lars Eidinger und zuletzt eben Michael Maertens, der den Jedermann eher verhalten ironisch spielte.

Fotoprobe zu »Faust I + II«: die Schauspieler Philipp Hochmair (l) und Sebastian Rudolph im Thalia Theater in Hamburg (September 2011) Foto: Daniel Bockwoldt / picture alliance / dpa

Hochmair – an »Jedermann« einen Narren gefressen

Es gibt mit Sicherheit derzeit keinen anderen männlichen Schauspieler, der die schwierige Rolle mit den unsäglichen Knittelversen so gut intus hat wie Hochmair. Der Film »Jedermann und ich« zeigt ihn an einer Schnittstelle, während der Entwicklung seines Solos. Er hadert ein wenig mit seinem Theaterruhm: Der mehrstündige »Faust«-Marathon (in der Regie von Nicolas Stemann) steckt ihm in den Knochen, er spielt Handke und Klassiker in Wien, in Hamburg, in Salzburg; seine Soloprojekte – mit »Werther« hatte er in Klassenzimmern begonnen, dann kamen Kafka-Abende – laufen nebenher, die Erfolge im Film (»Vorstadtweiber«, »Blind ermittelt«, »Wannseekonferenz«) sind noch gar nicht absehbar.

ANZEIGE
ANZEIGE Ein Angebot von HOMEDAY
Wie viel ist Ihre Immobilie wert?
Grundstück Haus Wohnung
Jetzt Immobilie bewerten
100% kostenlos & unverbindlich

> »Mein Antrieb war, zu fragen: Was ist das überhaupt mit diesem ›Jedermann‹?«
>
> Schauspieler Philipp Hochmair

In dem aktuellen Film zeigt Regisseurin Pethke in ruhigen, schönen Schwarz-weiß-Bildern einen Hochmair auf der Suche nach sich selbst, sie nähert sich ihm mit Neugierde; er zeigt sich ungeschützt, nackt, allein – im Kopf freilich hat er schon diesen seltsamen Text, der in ihn übergehen wird, mit dem er eins wird. Hochmair hat an »Jedermann« einen Narren gefressen, dem armen reichen Mann aus der Dichtung sei er auch im wirklichen Leben nah, sagt er. Von diesen Zweifeln, dem Scheitern und dem ungeheuren Willen, aus dieser Rolle das Letzte herauszuholen, um sich selbst verstehen zu lernen, handelt der Film ebenfalls.

ANZEIGE
breuninger

In einem Gespräch vor Jahren sagte Philipp Hochmair einmal: »Mein Antrieb war, zu fragen: Was ist das überhaupt mit diesem ›Jedermann‹? Ich bin auch als Schüler am Domplatz gesessen und hab relativ wenig verstanden. Und hab mich danach gesehnt, das so zu bringen und zuzubereiten, dass sein Denken und Handeln nachvollziehbar ist.« Er habe die Quelle wiederentdecken wollen. »Aus einem Mangel an Verbindung wollte ich eine neue herstellen.« S

Feedback

Outbrain
ANZEIGE kino.de Vorher-Nachher: 26 Promis, die sich durch Eingriffe stark veränderten
ANZEIGE inTouch Cora Schumacher: früher bis heute! So krass haben die Beauty-OPs sie verändert
ANZEIGE Top Gadgets Hier sind die 29 angesagtesten Geschenke für 2023
ANZEIGE inTouch So hat sich die Fürstin in den Jahren verändert
ANZEIGE Lifestyletrendshq Berlin: Containerhäuser, die praktisch und erschwinglich sind - sehen Sie sich die Optionen hier auf einen Klick an.
ANZEIGE Glas Gartenzimmer Berlin: Glas Gartenzimmer kosten jetzt fast nichts! Schau mal!

Aktuell in diesem Ressort
Mads Mikkelsen: Karriere trotz Todsünde
Er beschreibt sich selbst als »komplex und sehr chaotisch« – eine Charakterisierung, die man sofort nachvollziehen kann, wenn man eine Anekdote hört, die aus der Zeit vor seinem internationalen Durchbruch stammt. Den hätte Mads Mikkelsen, 57, nämlich…
Sahra Wagenknechts Style – Wie ein schwarzer Block
So dick wie Sahra Wagenknecht bei ihrer Parteiverkündung trägt man nun wirklich keinen Kajal – oder? Zeit für einen Blick auf den Style der Politperformerin.
Justin und Hailey Bieber – Gemeinsam, aber ganz anders
Eine in den sozialen Medien besonders intensiv diskutierte Beobachtung: Justin, 26, und Hailey Bieber, 29, tragen zu gemeinsamen Veranstaltungen gern Outfits, die so unterschiedlich sind, dass man sich fragt, ob ihnen verschiedene Dresscodes für die Events…
Cartoons der Woche – Muss das?
Mehr lesen über
Salzburger Festspiele | Theater | Salzburg
Verwandte Artikel
- S+ Neuer »Jedermann« in Salzburg: Schluchz mir das Lied vom Tod
- "Faust I und II" in Salzburg: Das Unbeschreibliche, er hat's getan

ANZEIGE
Der Kia Picanto. Jetzt im flexiblen Kia Auto-Abo.
Schon ab 379,00 € mtl.
Kia Picanto 1.2 DPI MT (Benzin/Manuell); 62 kW (84 PS): Kraftstoffverbrauch kombiniert 5,2 l/100 km; CO_2-Emission kombiniert 124 g/km. Effizienzklasse C.
Mehr erfahren
Kia Flex

Kostenlose Online-Spiele > mehr Spiele
Solitär Sudoku Mahjong Bubble-Shooter Jackpot Snake Exchange

Serviceangebote von SPIEGEL-Partnern
Gutscheine
ANZEIGE
Thalia Gutscheine | XXXLutz Gutscheine | Cyberport Gutscheine | Lidl Gutscheine
Top Gutscheine | Alle Shops
Auto: Bußgeldrechner, Firmenwagenrechner
Job: Brutto-Netto-Rechner, Jobsuche, Kurzarbeitergeld-Rechner, Studienfächer erklärt
Finanzen: Gehaltsvergleich, Immobilienbewertung, Studium und Finanzen, Versicherungen, Währungsrechner
Freizeit: Bücher bestellen, Eurojackpot, Ferientermine, GlücksSpirale, Gutscheine, LOTTO 6aus49, Seniorenportal, Spiele, Das tägliche Quiz

Alle Magazine des SPIEGEL
SPIEGEL EDITION | SPIEGEL SPEZIAL | SPIEGEL GESCHICHTE | SPIEGEL WISSEN | SPIEGEL

SPIEGEL Gruppe
Abo Abo kündigen Shop manager magazin Harvard Business manager buchreport Werbung Jobs MANUFAKTUR SPIEGEL Akademie SPIEGEL Ed
Impressum Datenschutz Nutzungsbedingungen Teilnahmebedingungen Cookies & Tracking Newsletter Kontakt Hilfe
Text- & Nutzungsrechte

S+ 4 Wochen für 1 Euro
Jetzt testen